

Pränumerations-Preise:

Für Baidach:
 Ganzjährig .. 8 fl. 40 fr.
 Halbjährig .. 4 „ 20 „
 Vierteljährig .. 2 „ 10 „
 Monatlich .. — „ 70 „

Mit der Post

Ganzjährig .. 12 fl.
 Halbjährig .. 6 „
 Vierteljährig .. 3 „

Für Zustellung ins Haus
 Viertelj. 25 fr., monatl. 9 fr.

Eingelne Nummern 6 fr.

Laibacher

Tagblatt.

Redaction:

Bahnhofgasse Nr. 15.

Expeditions- & Inseraten-

Bureau:

Kongressplatz Nr. 2 (Buch-
 handlung von Jg. v. Klein-
 mayr & Fed. Bamberg.)

Inserationspreise:

Für die einseitige Zeile
 à 4 fr., bei wiederholter Ein-
 schaltung à 3 fr.
 Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

Bei größeren Inseraten und
 öfterer Einschaltung entspre-
 chender Rabatts.
 Für complicirten Satz beson-
 dere Vergütung.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 231.

Montag, 8. Oktober 1877. — Morgen: Dionysius.

10. Jahrgang.

Staat und Kirche.

Die italienische Regierung fährt fort, Italien von der Herrschaft der Curie, von der Last des hierarchischen Elementes zu befreien. Italien kümmert sich wenig um das stramme, unbegleimte „Non possumus“, das ihr aus den Brunstjahren des Vaticanus zugerufen wird, es schreitet mutig vorwärts auf der Bahn der Freiheit. Dem Staate, den Gemein- den, den Laien muß endlich gegeben werden, was denselben von Rechtswegen gebührt.

Das italienische Ministerium wird demnächst mit folgenden Reformprojekten die Öffentlichkeit betreffen:

1.) Die Regierung wird in der Weise die Trennung von Kirche und Staat weiter durchführen, daß sie sich nicht im mindesten in alles, was Dogma oder Cultus betrifft, einmischt.

2.) Die Gemeinden können unter dem Schutze des Gesetzes für ihre religiösen Bedürfnisse selbst Sorge tragen, indem sie die ihnen geeignet erscheinenden Diener des Cultus selbst frei wählen.

3.) Die den Bischofsstühlen zugehörigen Güter gehen in die Hand der Provinzialvertretungen über; diese werden je einen Ausschuss aus Personen aller Stände wählen, um die Güter zu verwalten und sie den gesetzlich Anerkannten zu übergeben.

4.) Die Pfarrgüter kommen unter die Verwaltung eines von der Gemeinde gewählten Gemeinderathes; sie übergeben dieselben an die von der Gemeinde in der gesetzlich, noch zu bestimmenden Form gewählten Persönlichkeiten, d. h. Pfarrer.

5.) Ueber die Art der Verwaltung wird eine besondere Bestimmung getroffen.

6.) Der Regierung bleibt die Ertheilung des Exequatur vorbehalten; aber der Bischofsanrath kann die Aufnahme eines Bischofs verweigern, der vom Volk und vom Klerus nicht gewählt oder nicht gewollt ist.

7.) Die Versammlung der Pfarrangehörigen kann entweder den Vorschlag des Bischofs wegen Befetzung einer Pfarrstelle annehmen oder einen Pfarrer frei erwählen, und das Gesetz wird eine solche Wahl anerkennen.

8.) Die gottesdienstlichen Functionen im Innern der Kirchen nach den Liturgien sollen ungestört bleiben; die äußeren unterstehen der polizeilichen Verordnung.

9.) Die Verwaltung der Dekonome, sowie desjenigen für den Cultusfond als desjenigen beim Justizministerium, wird aufgehoben.

Reichsrath.

287. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Das Haus behandelt den § 5 des Personal-Einkommensteuergesetzes; derselbe soll nach dem Ausschussantrage lauten: „Zum Zwecke der Bemessung der Steuer wird das Einkommen der

Steuerpflichtigen in Klassen getheilt. Es entfallen Einheiten auf:

Klasse	Einkommen:	Steuer- einheiten:
I von	400 fl. bis einschl. 500 fl.	2
II über	500 „ „ 600 „	4
III „	600 „ „ 700 „	6
IV „	700 „ „ 850 „	8
V „	850 „ „ 1000 „	10
VI „	1000 „ „ 1200 „	12
VII „	1200 „ „ 1400 „	15
VIII „	1400 „ „ 1600 „	18
IX „	1600 „ „ 1800 „	22
X „	1800 „ „ 2100 „	26
XI „	2100 „ „ 2400 „	31
XII „	2400 „ „ 2700 „	37
XIII „	2700 „ „ 3000 „	43
XIV „	3000 „ „ 3500 „	50
XV „	3500 „ „ 4000 „	60
XVI „	4000 „ „ 4500 „	70
XVII „	4500 „ „ 5000 „	82
XVIII „	5000 „ „ 5500 „	94
XIX „	5500 „ „ 6000 „	106
XX „	6000 „ „ 6500 „	120
XXI „	6500 „ „ 7500 „	140
XXII „	7500 „ „ 8500 „	164
XXIII „	8500 „ „ 9500 „	192
XXIV „	9500 „ „ 11000 „	226
XXV „	11000 „ „ 12500 „	268
XXVI „	12500 „ „ 14000 „	316
XXVII „	14000 „ „ 16000 „	368
XXVIII „	16000 „ „ 18000 „	428
XXIX „	18000 „ „ 21000 „	500
XXX „	21000 „ „ 24000 „	590
XXXI „	24000 „ „ 27000 „	680
XXXII „	27000 „ „ 30000 „	770
XXXIII „	30000 „ „ 35000 „	890
XXXIV „	35000 „ „ 40000 „	1040
XXXV „	40000 „ „ 45000 „	1190
XXXVI „	45000 „ „ 50000 „	1340
XXXVII „	50000 „ „ 55000 „	1490
XXXVIII „	55000 „ „ 60000 „	1640
XXXIX „	60000 „ „ 70000 „	1790

Von 70,000 fl. steigen die Klassen um je 10,000 fl. und sind die Steuereinheiten mit drei Prozent des niedrigeren Betrages jeder Klasse zu berechnen.

Der Minoritätsantrag des Steuerreform-Ausschusses (Abgg. Auspitz, Beer und Schaup) verlangt, der § 5 sei an den Ausschuss mit der Bitte zurückzuleiten, einen Klassentarif mit der Progressionsgrenze bei 10,000 fl. und einem Progressionsfaktore von drei auszuarbeiten.

Abg. Baron Walterskirchen beantragt: es sei ein Klassentarif mit der Progressionsgrenze bei 70,000 fl. und einem Progressionsfaktore von fünf auszuarbeiten, wobei der doppelte Steuerfakt bei einem Einkommen von 6000 fl., der dreifache bei einem Einkommen von 12,000 fl. zu liegen kommt.

Abg. Dr. Fuz stellt den Antrag, daß die Scala der Regierungsvorlage angenommen werde, mit den beiden Aenderungen, daß je 100 fl. eines Einkommens von über 600 fl. bis 1000 fl. als eine Einheit betrachtet werden und daß weiter je 100 fl. eines Einkommens von 70,000 fl. bis 80,000 fl. als fünf Steuereinheiten, von 80,000 fl. bis 90,000 fl. als 5 1/2 Steuereinheiten u. s. w. zu berechnen seien.

Abg. von Krzeczunowicz beantragt, daß für die Einkommensklassen bis einschließlich 1500 fl. eine Degression, für jene über 1500 fl. aber eine Progression in der Steuerleistung stattzufinden habe.

Abg. Neuwirth legt den Entwurf einer neuen Scala vor. Der Reformausschuss wird sich demnach mit diesen Anträgen zu beschäftigen und sodann dem Hause hierüber zu berichten haben.

288. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Das Haus setzt die Spezialdebatte über das Personal-Einkommensteuergesetz, beziehungsweise den § 5 (Steuerscala) fort, und es wird der Antrag des Abg. Wolfrum, sämtliche zu § 5 gestellte Anträge an den Ausschuss zur Berathung und Antragstellung zurückzuweisen, fast einstimmig angenommen. Auch wird der § 6, welcher mit § 5 in innigem Zusammenhange steht, nochmals dem Ausschusse zur Vorberathung zugewiesen.

Es gelangt der § 8 zur Debatte.

Abg. Zisch tritt gegen die Fassung des § 8 auf, welcher bestimmt, daß die Personal-Einkommensteuer an dem Wohnorte des Steuerträgers zu erheben ist, und beantragte ein Amendement, dahin gehend, daß die Personal-Einkommensteuer dort zu beheben sei, wo sich die Einkommensquelle befindet.

Abg. Krzeczunowicz spricht im gleichen Sinne, und das Haus beschließt, die Beschlusfassung über § 8 in suspenso zu belassen, bis man über das Prinzip des § 42 schlüssig geworden sein wird.

Abg. Neuwirth bringt die Frage der Verzugszinsen zur Sprache. Seines Erachtens sollten Verzugszinsen erst vom Tage der wirklich erfolgten Zustellung des Zahlungsauftrages zu laufen beginnen. Das Haus acceptiert diese Anschauung und amendierte den § 9 in diesem Sinne.

Eine größere Debatte entspinnt sich bei § 11, welcher von der Einschätzungskommission handelt, namentlich über den Antrag des Abgeordneten Krzeczunowicz, welcher analog der Regierungsvorlage von einer Centralkommission für sämtliche im Reichsrathe vertretene Königreiche und Länder nichts wissen wollte. Dieser Antrag wird von den Abgeordneten Herbst und Professor Sueß lebhaft unterstützt. Beide wiesen darauf hin, daß solche Kommissionen praktisch vollkommen nutzlos sind und nur Veranlassung zu politischen Reibungen geben. Bei der Abstimmung wird auch das die Central-Kommission betreffende Alinea abgelehnt.

Der Präsident schlägt vorher noch bei dem Umstande, als das Gesetz in einigen seiner wichtigsten Bestimmungen an den Ausschuss zurückgewiesen wurde und eine vierwöchentliche Verhandlung über das Gesetz erst elf Paragraphen erledigen ließ, vor, dem Steuerreform-Ausschusse die gehörige Mühe zur Umarbeitung zu gönnen und inzwischen dringende Gegenstände auf die Tagesordnung zu setzen.

Es wird in der nächsten Sitzung (Dienstag) das Branntweinsteuergesetz in Berathung genommen.

Vom Kriegsschauplatze.

Die „Agence Russe“ meldet, daß das russische Hauptquartier, welches sich bisher in Gornikuden befand, wegen der ungesunden Lage dieses letzten Ortes nach dem „höher gelegenen“ Sifstoma transferiert wurde.

Die Russen griffen den 2. d. mit 34 Bataillonen Infanterie und 6 Regimentern Kavallerie das türkische Lager bei Kutschul-Jahnikler an und bemächtigten sich der Position von Dujul-Jahnikler, die aber im Verlaufe des Kampfes von den Türken wieder genommen wurde. Die Verbindungen Mukhtar Pascha's mit Kars waren momentan unterbrochen und die Türken gegen Ani zu fast ganz eingeschlossen. Allein nach erbitterten Kämpfen wurden die Russen schließlich auf allen Seiten zurückgeworfen. Die Verluste der Russen sind sehr beträchtlich; Mukhtar Pascha schätzt dieselben auf 5000 Mann. Die Schlacht dauerte zwölf Stunden.

Am 3. d. überschritten Theile der Divisionen Fud und Assaf Pascha den vom unweit Stroko und griffen nach vorübergehender intensiver Beschießung der russischen Fortificationen die Positionen derselben in zwei Colonnen an, worauf nach sechsständigem Kampfe die Russen den Rückzug auf Dawogila antraten, umschwärmte und belästigt von Tscherkessen.

Bei Kalarasch überfielen die Türken die Donau und zerstörten daselbst alle von den Russen dort aufgeführten Befestigungen. Die Offensive der Türken an diesem Punkte hat große Panik erzeugt und das russische Hauptquartier veranlaßt, 10,000 Mann hinzudirigieren, denen noch eine gleich große Zahl folgen wird.

Am 5. d. M. begannen die Türken auf der ganzen Jantra-Linie eine allgemeine Offensivbewegung. Bei Silistria versuchten die Türken einen permanenten Uebergang herzustellen.

Beim letzten Kriegsrath stellten mehrere Generale dem Jaren die Alternative, entweder die bulgarische Armee aufzugeben oder einen Wechsel im Oberkommando, den Generalstabschef mit Inbegriffen, eintreten zu lassen. Man will das Unwohlsein des Großfürsten mit diesen Vorgängen in Zusammenhang bringen. Es heißt, der Wechsel im Oberkommando soll für die nächstjährige Campagne in Aussicht genommen sein.

Im Schipka-Passe wird das Artilleriefeuer fortgesetzt.

Politische Rundschau.

Laibach, 8. Oktober.

Inland. Die ungarischen Minister Szell und Trefort konferierten diefertage mit den österreichischen Ministern über die Zollverhandlungen mit Deutschland; es soll Aussicht vorhanden sein, ein günstiges Resultat zutage zu fördern.

Die „Deutsche Ztg.“ erzählt, es wird ein Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses vorbereitet. Es sollen nämlich die Bestimmungen über die Interpellationen einer Revision unterzogen werden, so daß es gestattet werde, an die Interpellations-Beantwortungen gleich wie im ungarischen Reichstage Debatten zu knüpfen und Anträge zu stellen, ob z. B. eine Antwort befriedigend oder nicht. Den Anstoß zu diesem Antrage

gab die letzte Antwort des Ministerpräsidenten Auersperg, deren Ton nichts weniger als befriedigend war.

Ueber den Putz im Szeklerlande verlautet, daß die Verhaftungen fortgesetzt werden. Genannt werden als eingezogen: Oberlieutenant Ignaz Horvath in Haromszet, die Gutsbesitzer Ludwig Galaszi in Kasz, Andreas Csudor in Nyujtod, Alexander Szücs in Bilszad, Albert Mihaiji in Martonfalva, Andreas Gaal in Eszt.

„Egbertes“ erzählt, die Gendarmerie gehe von Ort zu Ort und nehme die Verhaftungen bei Nacht vor. Der Staatsanwalt in Rezi-Bajarschely nehme Verhaftungen mit Umgehung des Gerichtes nach eigenem Gutdünken vor.

Ausland. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht ein Rundschreiben des französischen Ministers Fourtou, in welchem derselbe constatirt, daß ungeachtet der diesbezüglichen Erklärungen Mac Mahons Gerüchte in den Provinzen verbreitet werden, wonach die Regierung, sogenannten kirchlichen Einflüssen gehorchend, eine den Frieden compromittierende Politik befolgen könnte. Der Minister weist die Präfecten an, diese perfiden Angriffe, wie immer dieselben zutage treten sollten, zu unterdrücken und sich diesbezüglich mit den Generalprocuratoren ins Einvernehmen zu setzen. Das Manifest der Linken des Senats weist die gegen die frühere Kammer gerichteten Angriffe zurück, welche die Republik consolidieren und die für die bestehenden Einrichtungen und den öffentlichen Frieden gefährlich gewordene ultramontane Agitation unterdrücken wollte. Dies sind die einzigen Beschwerden, mit welchen die Auflösung motiviert wurde. Die Lage ist ernst, die Zukunft Frankreichs steht auf dem Spiele. Das Land ist berufen, zu entscheiden, ob seine Regierung eine unter kirchlichem Einflusse stehende persönliche Gewalt sein wird oder ob das Land sich selbst zu regieren gedenkt. Im ersten Falle sind die Freiheiten von 1789 bedroht, die Ruhe im Innern, der Friede nach außen gefährdet; im zweiten Falle ist die Republik consolidiert, Ruhe und Vertrauen hergestellt, der Friede befestigt, welchen im gegenwärtigen Zustande Europas die Republik allein Frankreich erhalten kann. Ist da ein Zaudern gestattet? Das Manifest weist den Vorwurf des Radicalismus und der Demagogie zurück und schließt mit der Mahnung an die Wähler, ihren Willen in eclatanter, unanfechtbarer Weise kundzugeben. Wenn sie gesprochen, werde ihrem Worte entsprochen werden müssen.

Ein Petersburger Brief der „Post“ meldet, daß der leidende Großfürst Nikolaus durch den Fürsten Variatinskij ersetzt werden solle. Derselbe Korrespondent bemerkt zur Absehung Lewitzky's und Dutschowsky's wörtlich: „Ueberhaupt sind alle, welche durch leichtsinnige Rathschläge zum Kriege aufreizten, in völligen Mißcredit gerathen. Der Krieg ist von Hause aus im Volke nicht populär gewesen.“

Das Folkething nahm einstimmig den Antrag des Führers der Linken an, das Budget für das laufende Finanzjahr einem Fünfzehner Comité zu überweisen, welches mit dem Ministerium über die Form der Vorlage eines provisorischen Budgets verhandeln und die Annahme des definitiven Budgets anbahnen soll, falls das provisorische Budget, wie die Linke voraussetzt, abgelehnt werden sollte.

Der serbische Ministerrath beschloß, die Skupstina nach Kragujevatz zu dem einzigen Zweck einzuberufen, um dem Fürsten für die Dauer des bevorstehenden Krieges die Dictatur votieren zu lassen. Die Grenzdistrikte werden nächstens in Belagerungszustand versetzt werden. Zwischen der serbischen und rumänischen Regierung ist eine Offensiv- und Defensiv-Allianz abgeschlossen worden. Ein gemischtes rumänisch-serbisches Armeecorps soll nächstens gegen Widdin operieren.

Zur Tagesgeschichte.

— **Abmarsch.** Das in Olmütz in Garnison liegende Infanterie-Regiment Gruber erhielt die telegraphische Ordre, sich marschbereit zu halten. Dasselbe soll in den nächsten Tagen nach Siebenbürgen abgehen.

— **Todfall.** Eduard Debrient, einer der hervorragendsten Dramaturgen Deutschlands, ist im Alter von 76 Jahren in Karlsruhe gestorben.

— **Eismeer-Expedition.** Professor Nordenskiöld in Schweden beabsichtigt anfangs Juli die Reise mit einem für die Eisfahrten besonders gebauten Dampfer anzutreten, und sollen außer ihm und der aus einem See-Offizier und 18 Marinesoldaten bestehenden Schiffsbesatzung 4 Gelehrte, 4 mit den nordischen Gewässern vertraute norwegische Seeleute und ein Arzt an der Expedition theilnehmen. Das nächste Ziel der Expedition ist die Mündung des Jenissei, dann das Cap Tscheljuskin, um von dort so weit wie möglich nach Nordosten vorzudringen. Der für die Expedition angekaufte Dampfer „Vega“ soll auf der königlichen Werft zu Karlskrona während des Winters für die Reise ausgerüstet werden und für zwei Jahre Proviant mitnehmen.

— **Der Alt-katholiken-Kongreß in Mainz** sagte den Beschluß, für eine nachhaltige Unterstützung der altkatholischen Theologie Studierenden zu wirken und die Agitation noch reger als bisher zu betreiben. Bei dem Festmahle wurden offizielle Toaste auf den deutschen Kaiser, den Großherzog von Darmstadt, den Bischof Reinkens und den Präsidenten Schwarzmann ausgebracht. Sehr zahlreich besucht war die zweite öffentliche Versammlung im großen Saale des kurfürstlichen Schlosses, in welcher Bischof Reinkens, Professor Friedrich und andere über die Ziele der altkatholischen Bewegung sowie über deren Segnerchaft und die Mittel zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung sprachen. Die Leiter des Alt-katholicismus hoffen von dem diesjährigen Kongresse einen erfolgreichen Fortgang der Agitation und eine bessere Kräftigung der bereits bestehenden einzelnen Gemeinden, namentlich aber auch eine erheblichere Unterstützung seitens der Staatsregierungen.

— **Ein Orkan,** der am 3. d. M. Central-Amerika und die Atlantische Küste heimsuchte, hat große Verwüstungen angerichtet. Mehrere Eisenbahnunfälle kamen vor. Infolge der Zerstörung der Linien in Pensylvanien wurden zwölf Personen getödtet und fünfzig verwundet. Viele Unglücksfälle auf dem Meere werden signalisiert.

Fatal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— **(Landesgesetz.)** Dem vom Krainer Landtage beschlossenen Gesetzentwurfe, betreffend die Bemannung der Reka-Strasse, wurde die kaiserliche Sanction erteilt.

— **(Die Schwurgerichtssitzungen)** haben heute beim hiesigen Landesgerichte begonnen.

— **(Ernennung.)** Herr Dr. Johann Zindler, seinerzeit Direktor des Realgymnasiums in Rudolfs-werth, wurde zum Landeschulinspektor mit dem Amte in Graz ernannt und mit der Inspektion der Mittelschulen in Steiermark, Kärnten und Krain bezüglich der realistischen Lehrfächer betraut.

— **(Dimity' „Geschichte Krains“)** In der Grazer „Tagespost“ wird von einer bewährten Fachkammer der vierte und letzte Theil dieses heimathlichen historischen Werkes besprochen. Dimity' „Geschichte Krains“ wird als eine der bedeutendsten Erscheinungen der innerösterreichischen Geschichtsliteratur und der provinziellen Historiographie Oesterreichs anerkannt und als eine Arbeit bezeichnet, deren reicher Gehalt nicht bloß dem Fachmanne, sondern auch dem Geschichtsfreunde von allgemeiner Bildung einerseits durch die Gesamtdarstellung der politischen Zustände Krains und der Nachbarschaft im Wechsel der Jahrhunderte, andererseits durch die anschauliche Verarbeitung des Kulturstoffes in seiner wachsenden Fülle — höchst willkommen sein muß. Das bedeutende Werk wurde sachkundig aufgenommen, rasch und energisch durchgeführt, es bildet nun ein Ganzes, im allgemeinen trägt es den Stempel des Gereiften und nirgends vermisst man den lebendigen Bezug auf den allgemeinen Gang des Geschichtslebens. Für jeden Nachfolger wird es eine unentbehrliche Grundlage abgeben.

— (Neue ungarische Goldrente.) Die k. k. Escomptgesellschaft in Laibach übernimmt Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. d. M. Subscriptionen auf die neue ungarische 6prozentige Goldrente per nominell 30 Mill. Gulden. Prospective stehen den Subscriptionistigen bei der genannten Anstalt (Kassa) zur Verfügung.

— (Aus dem Amtsblatte.) Kundmachungen, betreffend: 1.) die Festsetzung des Postzittels vom 1sten Oktober 1877 bis Ende März 1878 für Krain mit 1 fl. 29 kr.; 2.) die Eröffnung der Offiziers-Aspirantenschulen und Filialen in mehreren Provinzialhauptstädten; 3.) die Befegung einer Postexpedientenstelle in Altemarkt bei Pöls; 4.) die Anlegung neuer Grundbücher für die Katastralgemeinden Trebelau und Alt Oberlaibach; 5.) die Reclamationen gegen die Urliste der Geschworenen pro 1878; 6.) die Verleihung der Johann Müller'schen Studentenstiftungen; 7.) die Einhebung der Verzehrungssteuer von Fleisch, Wein, Wein- und Obstmoß.

— (Die Gewässer Krains.) Die Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereins enthält in dem soeben ausgegebenen zweiten Hefte eine Abhandlung über die „Gewässer Krains“ mit einer hydrographischen Karte von Prof. Wilhelm Urbas, welche für uns von doppeltem Interesse ist, da sie unser südliches Nachbarland betrifft und da viele Flußläufe Krains, wie kaum die irgend eines anderen Landes, wegen ihres häufigen plötzlichen Verschwindens und Wiederherauftretens höchst merkwürdig sind. Der Artikel von Urbas beruht auf gründlichen Forschungen, ist klar und lehrreich, die Karte zwar einfach, aber richtig und übersichtlich.

— (Kriegsgeschichte.) Die „Unstirte Geschichte des orientalischen Krieges von 1876 bis 1877“ von Moriz B. Zimmermann (H. Hartlebens Verlag in Wien), dieses so unterhaltend unterrichtende „Kriegswort“, steht bereits mit der soeben erschienenen 18. Lieferung am Anfange des russisch-türkischen Krieges. Mit jedem neuen Hefte zeigt es sich, daß der volkstümliche Geschichtsdarsteller über bisher der Allgemeinheit unbekannt gebliebene Materialien verfügt, welche zu ganz neuen Anschauungen Anlaß geben. Dieser einestheils die Schilderungen von Montenegro's Eintritt in den Kampf, der Schlachten bei Belist Zbor, Rujozevac, Alexinac, Djunis, im Moravathale u. s. w. bis zum Ende des serbisch-türkischen Krieges erschütternde Bilde der entseelten Kriegswuth, so bieten andererseits wieder Betrachtungen über die Verhältnisse von Land und Leuten, wie z. B. die Situation der Sperrung des Hafens von Ael, die Sanitätsverhältnisse auf dem Kampfsplatze, die vollständige Geschichte der Jagde des Pöfeten und des sogenannten „heiligen Krieges“, die Greuelthaten der Eiserleuten und Bosak Bozaks, die auftauchenden merkwürdigen Profegeungen aus dem Mittelalter, die Krankheit Murads und dessen Thronbesteigung, der neue Sultan Abdul Hamid mit den pikanten Einzelheiten seiner Lebensbeschreibung, die ersten Kriegerkämpfe Rußlands gegen die Türkei und die Armeezustände dieser beiden Gegner — die fesselndsten Momente zur Charakterisierung der Lage. Die bereits ausgegebenen 18 Lieferungen bringen Porträts vom Sultan Abdul Aziz, Fürst Misan, Fürst Nikola, General Ignatiff, Hussein Avni Pascha, Radschid Pascha, Kaiser Alexander II., Fürst Gortschakoff, Ivan Witsch, Mithad Pascha, Achmed Mutthar Pascha, Kaiser Franz Josef I., Graf Andrássy, Ali Pascha, Neuf Pascha, Graf Franz Jidy, Fürst M. Wrede, H. M. Baron Rodich, Gaibar Efendi, Fürst Karl von Rumänien, Abdul Kerim Pascha, Radovic, Petrovic, Mahmud Pascha, Mehemed Ruschi Pascha, Murad V., Nikolic, Alimpić, Safvet Pascha, Lord Elliot, Suleiman Pascha, Osman Pascha, Achmed Chub Pascha, Mahmud Damat Pascha, Abdul Hamid, Derwisch Pascha, Gobart Pascha, Großfürst-Thronfolger, Aziz Pascha, Haffz Pascha u. a.; dann nationale, kriegerische und Insurgenten-Gruppen aus Montenegro, Rußland, Türkei, Herzegowina, Bosnien, Serbien, Bulgarien; endlich Anstalten von Podgorica, Bournik, Raguzovac, Zajcar, Duga-Pas, Mitic, Saloniki, Rostajnica, Nisch, Babina-Clava, Ratka, Ael, Belist Zbor, Al-Polanta, Anjozevac, Timothal, Alexinac, Soutorma-Pas, Djunis, Morava-Pas u. s. w. Das ganze Werk wird aus circa 25 Lieferungen à 25 kr. 6. W. bestehen und ist durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Bamberg zu beziehen.

— (Aus den Nachbarprovinzen.) In Leoben zählt das Realgymnasium 99 und die Berg-

akademie 140 Schüler, beziehungsweise Hörer; in das Obergymnasium in Klagenfurt wurden 313 Schüler aufgenommen. — Der neu ernannte kommandierende General H. M. Baron Philippovich hat eine Rundreise im Grenzlande angetreten.

— (Landschaftliches Theater.) Am 5. und 6. d. lief die Strauß'sche „Fledermaus“ über unser Bretter. Der Aufwand in Szenerie und Toiletten wurde auch heuer lobend anerkannt, jedoch mit der Ausführung der Partien des „Gefängnisdirektors Frank“, des „Gefangenen Alfred“ und des „Stubenmädchens Adele“ erklärte sich das Publikum heuer nicht ganz zufriedengestellt, die hervorragenden vorjährigen Leistungen der Herren Zwernz (Frank) und Weiß (Alfred) und der Frau Zwernz (Adele) stehen dem Hause noch in lebhafter Erinnerung. — Gestern, am 7. d., wollte die Direction dem großen, dem sogenannten Sonntagspublikum einen besonders vergnügten Abend bereiten, sie schickte den seinerzeitigen Träger der koruna Coska, den „König Wenzel“ ins Treffen, jedoch die veraltete Birch-Pfeiseriade „Hinko der Freinecht“, jeder magnetischen Kraft entbehrend, versagte nicht, das Haus war nur spärlich besucht. Müßten mit Rücksicht auf ein Abwechslung bietendes und auch das Sonntagspublikum zufriedenstellendes Repertoire bestaunte Bühnenerfolge aus der alten ritterlichen Kalkammer hervorgeholt werden, so sollen Regie und Darsteller bemüht sein, derlei außer Kurs gesetzte Komödien klappend und vollensetz zur Aufführung zu bringen; gestern wurde nach beiden Richtungen keine Rechnung getragen. Fräulein Nuschka Duche (Marlitta) und Herr Hellwig (Hinko) theilten den Preis des Abends; Fräulein Duche erbrachte erfreulichen Nachweis, daß es nicht nur als Meisterin im naiven Fache, sondern auch auf sentimentalem Gebiete vor uns steht; jenen Szenen, in denen „Marlitta“ mitwirkte, folgten Beifallsbezeugungen. Herr Hellwig ging als „Hinko“ recht wacker ins Feuer, namentlich in den Szenen mit „Marlitta“ und seiner Mutter; auch diese Leistung trönte verdienter Applaus. Jedoch — zwei Schwalben machen keinen Sommer — von den übrigen Rollen wurde nur jene der „Witbin Martha“ in besserer Licht gestellt, Frau Ströhl erhob die komische Episode mit dem verkleideten „König Wenzel“ zum Glanzpunkt des Abends, der große Heiterkeit und ebenso schwerwiegenden Beifall erzeugte. Herr Werner präsentierte sich als ein zu gemüthlicher „König Wenzel“, die Darstellung entbehrte der erforderlichen Quantität Wildheit, die in den Vordergrund treten sollte; die Szene des Königs mit seiner Mutter trug Herr Werner in Wort und Spiel vorzüglich vor; Herr Ströhl (Johs), Fr. Anselm (Blanta), Herr Leuthold (Gottschall) Fräulein Klara Duche (Beate) und Herr Wagner (Schlippenbach) wirkten entsprechend mit, es gelang jedoch durchaus nicht, die aufgetretenen Regiemängel und Gedächtnisfehler zu bemänteln; wir erlebten sogar einen Fall der Engel, d. h. Fräulein Engel I ist aus ihrer einzigen — Pagenrolle gefallen. — Wegen der im Verlaufe dieser Woche in Szene gehenden größeren Bühnenerfolge (darunter zwei Novitäten) und der hiezu erforderlichen Proben gelangt heute Rosen's Lustspiel „Citronen“ zur Wiederholung; Dienstag: das historische Schauspiel „Graf Hammerstein“; Mittwoch: „Hotel Gobelot“; Donnerstag und Freitag: „Fatinika“; Samstag „Der artesische Brunnen.“

Unterrichtswesen.

(Fortsetzung.)

Fürwahr, suchet nicht das Uebel im Unterrichtswesen dort, wo es nicht ist, jammert und lärmst nicht wegen Ueberbürdung, sondern verbannt lieber aus den Schulräumen jenen zu Beginne unseres Artikels charakterisierten Geist der Knechtung, welcher die schönsten Berührungspunkte nur bei jenen Geistesfindern findet, die auf ihre Fahne die Besize: Reaction, Volksverdrummung, Obscurantismus und Rassenhader geschrieben, die wol täglich gleich Pharisäern das „Pax vobiscum“ auf ihren Lippen tragen, tatsächlich aber aus ihrer Pandorabüchse den Samen des Hasses und der Zwietracht in alle Lebensverhältnisse austreuen; denn wer wollte es leugnen, daß sich auch im Unterrichtswesen, namentlich aber in den Ländern gemischter Bevölkerung, wo die liberalen Prinzipien in der national-kerikalen Liga die beständigen Anfeindungen erfahren, ein zahlreiches Contingent für diese finstere Partei rekrutiert? Wer wollte es in Abrede stellen, daß es viele Schulmänner noch gibt,

welche unter der heuchlerischen Maske lokaler Gefinnung — mitunter halten sie nicht einmal diese Maske für notwendig — das auf liberalen Grundbägen beruhende Neuesterreich untergraben und aus der Jugend selbst eine Janitscharen-schar heranziehen wollen, die schon jetzt kein Hehl daraus macht, wie sehr sie den echt österreichischen Patriotismus verlernt und sich dafür in das Zukunftsreich einer Erbada hineingeträumt hat? Ja, diese Schulmänner sind es, welche sich mit der Bureaucratie der Concordatszeit solidarisch fühlen, sich in Amtssachen von rein persönlichen Motiven leiten lassen und in die Räume der Schule nicht den Sinn für Freundschaft und Liebe, nicht ein kameradschaftliches Einvernehmen bei Lehrern und Schülern, nicht den Sinn eines lediglich den Kulturinteressen gewidmeten Wirkens tragen, sondern eher, Gefühlen des Hasses und der Verfolgungslust fröhne, einen gewissen Grad amtlicher und pädagogischer Verwilderung dahin verpflanzen.

In der übertriebenden Einseitigkeit beruht alles Schlimme, in edlem Maßhalten, in einer universellen Auffassung der Dinge liegt das Wesen der Jugend. Und wenn einer gewissen Ueberspanntheit der Gefinnung gerade der Schulmeister schon durch seinen von der großen Welt abgetrennten Wirkungskreis zugänglich ist und ihm dadurch eine gewisse Natürliebe und Wahrheit des Denkens und Fühlens leicht abhanden kommt, ihm die Möglichkeit einer pragmatischen Weltanschauung erschweren, um wie leichter geht ihm eine solche gänzlich verloren, wenn hiezu noch das Scheuler national-kerikalen Zelotismus hinzukommt! Wie werden trotz sonstiger Beschäftigung gerade durch diese Ueberspanntheit, die mitunter in Roheit der Gefinnung und des äußern, jeder Convenienz höflichstprechenden Benehmens ausarten, dem Unterrichtswesen die vitalsten Lebensadern unterbunden! Wer soll da helfen? Vielleicht maßgebende Persönlichkeiten im Unterrichtswesen, welche vielleicht selbst Virtuosen in der Anwendung bureaukratischer Hausmittelchen sind? Gewiß nicht.

Das Volk ist es in seinen, liberalen Prinzipien huldigenden Repräsentanten, welches, von jenem rein menschlichen, dem Universalien zugewendeten Sinn befeelt, bereits die politische Erlösung bewirkt. Diese Volkstretter sind es, welche auch für derartige Unterrichtsanstalten das Wort der Erlösung sprechen werden. Sie werden mit Unerfrockenheit verlangen, daß die Schule lediglich den Interessen des Staates diene und nicht zu einer Brutstätte national-kerikaler Zukunftsträume degradirt werde; sie werden verlangen, daß der von einer gewissenlosen Partei geschürte Geist der Unverträglichkeit, der Härte und Eitelkeit der Anschauung aus der Schule weiche, daß der Lehrer jene dem Manne der Wissenschaft geziemende Toleranz und Empfänglichkeit für alles, was wahr, gut und schön ist, an den Tag lege. Da er nicht bloß ein Mann der Wissenschaft, sondern auch ein Pädagoge ist, so muß er nach den erhabenen Vorbildern, wie sie uns in Sokrates, Pestalozzi, Diesterweg entgegen treten, zur Erzielung einer Empfänglichkeit die lebendige, verebende Wechselwirkung zwischen Schule und der Außenwelt, der Gesellschaft und der ewig jungen Natur stets nach Thunlichkeit aufrecht erhalten; er darf niemals die Macht dieses zweiten Bildungsfaktors, welcher nicht im Buche, sondern in dem lebendigen Mitwirken der Welt und der Natur besteht, nie unterschätzen; dieser lebendige Contact allein wahrt vor Zelotismus und verbannt jede Pedanterie, jede unnatürliche Uebertreibung und Ueberspanntheit von Ideen; nur in diesem lebendigen Contact wird er sich selbst wiederfinden und in seiner Seele jene mächtigsten geistigen Antriebsquellen wirken sehen, die nur ein echter Sinn für Freundschaft und Liebe darzubieten vermag.

Der emporstrebende Menschengestalt mag immerhin den Titanen gleich den Himmel stürmen und sich nach allen Richtungen hin die Natur zu unterwerfen suchen, er mag, gleich Goethe's „Faust“ von heißem Wissensdurst gequält, über die inneren Geheimnisse der schaffenden Natur Aufschluß verlangen, dennoch wird dessen Seele, um mit Goethe's „Gefange der Geister über den Wassern“ zu sprechen, vom Himmel gleich der Wolke wieder zur Erde steigen müssen, um neu gekräftigt und mit frischer Heuchtigkeit erfüllt wieder wolkenartig über der Erde zu schweben; auch in seinem Streben nach den höchsten Zielen sucht Faust im Gethen, d. i. in der edlen Einsalt der Natur sein Gegengewicht. Der Anblick gründer Matten, soniger Weiden, der üppige Pflanzenwuchs wehet uns den Geist der Natürliebe, der Sanftmuth und Veröhnung entgegen. Im ehrwürdigen

Dunkel des Waldes oder auf den Auen, umgeben von einem üppigen Blumenfeld, wirst du dich wiederfinden; spielen dir gegenüber die Wellen eines von sanften Wellen bewegten Alpensee's, so wird auch jene edle Einsamkeit der Natur deine Brust wieder beleben. Aus der Luft athmest du die Weltseele ein; je reiner jene ist, in einer desto größeren Fülle kehrt die Gottheit in deine Brust; du wirst nicht bloß kaltblütig an jähren Abgründen deine Bahn weiter wandeln, auf hohe Felsen kletterst, steile Felsen erklimmen, sondern auch dein geistiges Leben wird an Wahrheit, Natürlichkeit und Selbstvertrauen zunehmen; der Umgang mit der Natur wird dir für den Jura des „valere aude“ und des „sapere aude“ ein gleich großes Verständnis verleihen.

(Schluß folgt.)

Witterung.

Laibach, 8. Oktober.

Anhaltend trübe, das Barometer im raschen Fallen, seit gestern abends 9 Uhr nur 12.97 mm. Schwacher O. Wärme: morgens 7 Uhr + 8.8°, nachmittags 2 Uhr + 8.0° C. (1876 + 18.9°; 1875 + 14.4° C.) Barometer 725.77 mm. Das vorgestrichene Tagesmittel der Wärme + 8.5°, das gestrige + 5.4°, beziehungsweise um 4.4° und 7.4° unter dem Normalen.

Angekommene Fremde

am 8. Oktober.

Hotel Stadt Wien. Venediale, Giege, Kiste.; Pehival, Reiss, und Gradišky, Wien. — Bertel, Wandsdorf. — Hermann, I. f. Oberst. — Dr. Herzog. — Kralovský. — Santin f. Sohn, Udine.

Hotel Giesant. Ditrich, Hblsm., Wippach. — Desfranceschi, Geschäftsmann. — von Gutzath, Südbahnbeamter, f. Familie. — Gasparovik, Hblsm., Karstadt. — Heinz, Freudenthal. — Junig, Kfm., Tschken. — Kulavac, Arzt, f. Gattin. — Kloufer, I. f. Beamter, f. Gattin, Idria. — Kivanday f. Familie, Jara. — Lubinkovic, I. f. Gen. d'armementmajor, Agram. — Lichtwitz, Fabrikant, Troppau. — Pizzarolo, Besitzer; Pogacar, Kaufmannsgattin, u. Santarelli, Triest. — Panze, Rassenfuß. — Pinotti, Besitzerswitwe. — Ronsperger, Wien. — Mahoric, Postmeisterin und Telegraphistin, Sessana.

Hotel Europa. Dr. Ralling, Advokat, Spalato. — Ulrich, Advokatsconcipist, Marburg.

Reichlicher Hof. Ademann, Hblsm., Schweiz. — Pollat, Maschinist, und Bloch, Wien. — Batouc, Matera.

Mahren. Kraßner, Agent, Triest. — Neuwirth, Laibach.

Lebensmittel-Preise in Laibach

am 6. Oktober.

Weizen 9 fl. 91 kr., Korn 6 fl. 66 kr., Gerste 5 fl. 53 kr., Hafer 3 fl. 25 kr., Buchweizen 6 fl. 50 kr., Hirse 5 fl. 70 kr., Runkeln 6 fl. 40 kr. pr. Hektoliter; Erbsen 3 fl. 4 kr. pr. 100 Kilogramm; Kisten 7 fl. — kr. pr. Hektoliter; Rindfleisch 94 kr., Schweinefleisch 82 kr., Speck, frischer, 70 kr., Speck, gesalzen, 76 kr., Butter 84 kr. pr. Kilogramm; Eier 2 1/2 kr. pr. Stück; Milch 7 kr. pr. Liter; Rindfleisch 54 kr., Kalbfleisch 64 kr., Schweinefleisch 54 kr. pr. Kilogramm; Heu 1 fl. 78 kr., Stroh 1 fl. 70 kr. pr. 100 Kilogramm; hartes Holz 6 fl. 50 kr., weiches Holz 4 fl. 50 kr. pr. vier C-Meter; Wein, rother 24 fl., weißer 20 fl. pr. 100 Liter.

Theater.

Heute (gerader Tag):

Citronen.

Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Julius Rosen.

In Laibach verkehrende Eisenbahnzüge.

Südbahn.

Nach Wien Abf.	1 Uhr 7 Min.	nachm. Postzug.
" " " "	8 " 52 "	morgens Eilpostzug.
" " " "	10 " 35 "	vorm. Eilzug.
" " " "	5 " 10 "	früh gem. Zug.
" Triest " "	2 " 58 "	nachts Eilpostzug.
" " " "	3 " 17 "	nachm. Postzug.
" " " "	6 " 12 "	abends Eilzug.
" " " "	9 " 50 "	abends gem. Zug.

(Die Eilzüge haben 4 Min., die Personenzüge circa 10 Min. und die gemischten Züge circa 1/2 Stunde Aufenthalt.)

Kronprinz Rudolfsbahn.

Abfahrt 3 Uhr 55 Minuten	morgens.
" 10 " 40 "	vormittags.
" 7 " 35 "	abends.
Ankunft 2 " 35 "	morgens.
" 7 " 45 "	morgens.
" 6 " — "	abends.

Telegramme.

Budapest, 8. Oktober. (Fruchtbörse.) Prima-Weizen, per Meterzentner 80 Kilo effectiv wiegend, kostet 12 fl., Ausgebot gering; Zufuhren per Straße schlecht. Ufance-Weizen 10 fl. 70 kr.

Konstantinopel, 7. Oktober. Mehmed Ali wird das Kommando der gegen Montenegro operierenden Armee übernehmen. Die letzten Reserven wurden einberufen. Ein Telegramm Mufstara vom 6. d. M. schätzt den Verlust der Russen in der letzten Schlacht auf 10,000, jenen der Türken auf 2000. Reuf Pascha meldet vom 4. d. M., daß ein türkisches Reconnoissierungsdetachment gegen den Engpaß Palin ein russisch-bulgarisches Detachment zurückgeschlagen habe. Suleiman meldet gleichfalls vom 4. d. M., daß ein Angriff der Russen auf die türkischen Vorposten bei Turadere unweit Karlowitz zurückgewiesen worden sei.

Gornistuden, 6. Oktober, offiziell: Ueberall Ruhe, kaltes Regenwetter.

Wiener Börse vom 6. Oktober.

Staatsfonds.	Seib	Ware	Pfandbriefe.	Seib	Ware
Öperg. Rente, 5 fl. Pap.	64 10	64 25	Kug. 5 fl. Mob.-Credit.	103 2 1/2	103 50
Öst. d. d. fl. in Silber	66 80	66 90	Öst. in 33 J.	88 75	89 —
Öst. von 1854	106 75	107 —	Nation. 5 fl. —	97 65	97 75
Öst. von 1860, ganze	111 —	111 85	Öst. Mob.-Creditausf.	90 20	91 —
Öst. von 1860, Hälfte	119 50	120 —			
Prämienf. v. 1864	132 25	132 75			
Grandent.-Obl.			Prioritäts-Obl.		
Siebenbürg.	75 50	76 25	Franz. Josephs-Bahn	80 25	80 50
Ungarn	77 50	78 75	Öst. Nordwestbahn	86 —	86 25
			Siebenbürg.	66 —	66 25
			Staatbahn	89 50	89 75
			St. d. d. d. d.	—	—
Actien.			Loose.		
Anglo-Bank	95 —	95 10	Kredit - Lose	161 25	161 75
Arbitrarbank	216 —	216 25	Mobil - Lose	13 25	13 75
Depositenbank	—	—			
Escompte-Anstalt	755 —	760 —			
Franco-Bank	—	—			
Handelsbank	—	—			
Nationalbank	842 —	844 —			
Öst. Bankgesellschaft	—	—			
Union-Bank	64 —	64 25			
Verkehrsbank	99 —	99 50			
Wissb.-Bahn	114 —	115 —			
Rail. Rumwigsbahn	945 50	947 —			
Rail. Eil.-Bahn	176 50	176 50			
Rail. Fr. Josephs	133 50	134 —			
Staatbahn	367 —	367 50			
Südbahn	71 50	72 —			
			Münzen.		
			Rail. Münz-Ducaten	5 65	5 64
			Öst. Francs	9 48	9 48
			Öst. Reichsmark	58 05	58 15
			Silber	104 60	104 75

Telegraphischer Kursbericht

am 6. Oktober.

Papier-Rente 64 —. Silber-Rente 66 70. — Gold-Rente 74 10. — 1860er Staats-Anleihen 110 75. — Bankactien 841. — Kreditactien 214 75. — London 118 30. — Silber 105 15. — R. f. Münzducaten 5 65. — 20-Francs Stücke 9 47 1/2. — 100 Reichsmark 58 30.

Gedenktafel

über die am 10. Oktober 1877 stattfindenden Licitationen.

1. Feilb., Petri'sche Real., Marnate, B. G. Mütling. —
2. Feilb., Delic'sche Real., Kreuzdorf, B. G. Mütling. —
2. Feilb., Jelen'sche Real., Maltonz, B. G. Rassenfuß. —
1. Feilb., Andlovic'sche Real., St. Beit, B. G. Wippach. —
3. Feilb., Maslo'sche Real., Senze, B. G. Adelsberg. —
2. Feilb., Vahor'sche Real. ad Herrschaft Wippach, B. G. Wippach. — 1. Feilb., Roschir'sche Real., Besta, B. G. Großblaschitz. — 1. Feilb., Mojanc'sche Real., Zirkniz, B. G. Voitsch. — 1. Feilb., Venass'sche Real., Kirchdorf, B. G. Voitsch.

Am 11. Oktober.

2. Feilb., Klicla'sche Real., Rassenfuß, B. G. Rassenfuß. — Relic. Manzer'scher Real. ad Gut Wegg, B. G. Rudolfs-werth. — 1. Feilb., Kerfjovani'sche Real., Gröb. ad Auerberg, B. G. Großblaschitz. — 1. Feilb., Mobic'sche Real., Widem, B. G. Großblaschitz. — Reass. 3. Feilb., Emerdu'sche Real., Radajneslo, B. G. Adelsberg. — 1. Feilb., Strin'sche Real., Michelskotten, B. G. Krainburg.

Verstorbene.

Den 7. Oktober. Maria Bobše, gew. Greißler's-witwe, 79 J., Versorgungsbau, Wasserfuch.

Als unterstützende Mitglieder der Laibacher freim. Feuerwehr

leisteten den Jahresbeitrag pro 1877:

Herr v. Borsky-Borzhbe	mit 5 fl.
Frau Schusterich's Josefina	" 5 "
Eine Ungenannte	" 5 "

(Wird fortgesetzt.)

Herrn-Wäsche, eigenes Erzeugnis, solide Arbeit, besser Stoff und zu möglichst billigem Preise empfiehlt

C. J. Hamann, Hauptplatz Nr. 17.

Auch wird Wäsche genau nach Maß und Wunsch angefertigt und nur bestpassende Hemden verabfolgt. (341) 40

In

Kleinmayer & Bamberg's

Berlagsbuchhandlung in Laibach ist soeben erschienen:



Slovenska

Pratika

za navadno leto

1878.

Kriegsgeschichte!

Illustrierte Geschichte

des

orientalischen Krieges

von 1876—77.

Für das Volk bearbeitet von

Moriz B. Bimmermann.

Dieses interessante Kriegswerk, wovon nun bereits achtzehn reich illustrierte Hefen erschienen sind, bringt mit jeder Lieferung neue und immer spannendere Berichte vom Kriegsschauplatz.

Die Schilderungen der wichtigsten Kämpfe, der diplomatischen Vorgänge, überhaupt alles Geschichtliche, was nur immer interessieren kann, zieht hier in unterhaltender und belehrender Weise an uns vorüber und gibt ein erregendes und, was die Hauptsache ist, ein wahrheitsgetreues und unparteiisches Bild des Orientkrieges. Das Buch wird noch lange nach dem Kriege eines der belehrendsten und am interessantesten Volkselesebücher und ein wertvolles Familienwerk bleiben. Bimmermann's, Illustrierte Geschichte des orientalischen Krieges erscheint in großer Formate, reich illustriert, in circa 25 Lieferungen. Preis jeder Lieferung nur 25 kr. 5 B. = 40 fl. (498)

Vorrätig oder zu beziehen durch jede Buchhandlung.

M. Hartlebens Verlag in Wien.